

Etatrede der Bürgermeisterin Christa Lenderich zur Einbringung des Haushaltentwurfs 2023 in der Ratssitzung am 3. November 2022

Sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir legen Ihnen heute den Haushalt für das Jahr 2023 vor und ich hatte gehofft, dass für mich nach 2 Jahren im Amt eine gewisse Routine und Sicherheit in der Finanzthematik eintritt.

Unter den aktuellen Gegebenheiten ist wohl niemand in der Lage, die Auswirkungen dieser Krisen einzuordnen. Wir haben es nicht selbst in der Hand. Zumindest nicht für den Angriffskrieg, den Russland in der Ukraine führt und nicht für den Energie- und Wirtschaftskrieg, den Russland gegen die gesamte Welt führt.

Im vergangenen Jahr haben Sie auf unseren Vorschlag hin die Hebesätze für die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer angehoben. Das war wichtig und auch aus heutiger Sicht alternativlos. Steuererhöhungen stellen in den Überlegungen zur kommunalen Finanzsituation immer das letzte Mittel dar. Angefangen mit den Überlegungen aus der Sparkommission vor vielen Jahren, stehen die Aufwendungen und die Erträge immer im Fokus. Ich nehme es vorweg: Wir planen das Jahr 2023 ohne Steuererhöhungen.

Was ich im vergangenen Jahr zur **Corona-Pandemie** gesagt habe, dass ich mir sehr sicher bin, dass wir diese Krise mit Einsicht, Besonnenheit und gesundem Menschenverstand bewältigen, gilt auch heute. Ob wir jemals wieder ein Leben führen wie vor Corona, das kann niemand voraussehen. Wir müssen damit „leben lernen“.

Die konkreten Belastungen sind in Ochtrup überschaubar. Wir mieten weiterhin die Fieberpraxis und stellen den Ärzten Räumlichkeiten zum Impfen zur Verfügung. Wenn man die Presseverlautbarungen staatlicher und nichtstaatlicher Einrichtungen verfolgt, kommen wir einer „Normalität“ immer näher.

Aber wie wir in der Staatengemeinschaft den **Krieg gegen die Ukraine** bewältigen können? Wer hat darauf eine Antwort?

Die gesamte Flüchtlingssituation und die Auswirkungen der Energiekrise sind beispiellos und dramatisch. Im Haushalt haben wir in verschiedenen Bereichen entsprechende Mittel bereitgestellt. Sowohl die Ochtruper als auch wir als Stadt stellen Wohnraum zur Verfügung, und wir erleben nach wie vor eine große Hilfsbereitschaft.

Vielen Dank an alle Ochtruperinnen und Ochtruper für die Unterstützung und auch für das Verständnis der damit manchmal verbundenen Umstände und Probleme.

Am vergangenen Freitag hat der Städte- und Gemeindebund die **Herbst-Steuerschätzung** bewertet. Diese bietet für die Kommunen keine belastbare Grundlage. Selten war eine Prognose so unsicher. Die Aussichten sind allerdings ausgesprochen düster. Von den Steuermehreinnahmen wird für die Kommunen nicht ein Cent übrigbleiben und die Kosten der Krise werden um ein Vielfaches höher zu Buche schlagen. Auch die Städte und Gemeinden müssen den dreifachen Preis für Energie aufbringen, unaufschiebbare Investitionen in Klimaschutz, Verkehr oder Digitalisierung werden durch die Inflation unbezahlbar. Gleichzeitig fehlt vielen Kommunen die finanzielle Unterstützung durch die Stadtwerke, die zunehmend mit Liquiditätsproblemen zu kämpfen haben. Hinzu kommt, dass die Gemeinden die auf Bundesebene beschlossenen Entlastungen mittragen und ihr Anteil an der Einkommensteuer in NRW um rund 700 Millionen Euro eingebrochen ist.

Ohne weitreichende finanzielle Unterstützung durch Bund und Land werden die Kommunen sehr bald handlungsunfähig. Darüber hinaus hat der Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes kürzlich in einem Interview mit der Funke-Mediengruppe klargestellt, dass Leistungsversprechen der öffentlichen Hand nicht in vollem Umfang aufrechterhalten werden können.

Die Steuereinnahmen in Deutschland sind zwar aktuell auf einem Rekordniveau, und auch unsere Region scheint äußerst robust aufgestellt zu sein. Dennoch steuern wir auf eine Rezession zu, deren Auswirkungen sicherlich alle, die Privaten, die Wirtschaft und

auch die staatlichen Einrichtungen, spüren werden und uns herausfordern. Aber auch das werden wir gemeinsam meistern.

Die Herbststeuerschätzung wirft, wie bereits aus Aussagen des Städte- und Gemeindebundes herauszuhören, viele Fragen auf. Selten war eine Prognose so unsicher. Herr Frenkert spricht dann immer von der Glaskugel, aber diesmal ist die Glaskugel aus Milchglas!

In Ochtrup verzeichnen wir aktuell sehr hohe Einnahmen bei den Gewerbesteuern. Auch die Abrechnung der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer für die ersten beiden Quartale des Jahres 2022 zeigten einen positiven Trend. Für die Umsatzsteuer gilt das auch für das dritte Quartal. Der Einkommensteueranteil im dritten Quartal ist um etwa 30 % gesunken. Das hat mit den Entlastungspaketen des Bundes, der Energiepreispauschale und mit zum 01.01.2022 rückwirkenden Steuerentlastungen zu tun. Das alles wirkte sich im dritten Quartal aus. Für das vierte Quartal rechnen wir mit besseren Zahlen.

Auch die Gewerbesteuer wird sicherlich nicht mehr so fließen, wie wir es in diesem und teilweise im vorigen Jahr verzeichnen konnten.

Dennoch vertrauen wir auf die örtliche Wirtschaft und hoffen, dass es unsere heimischen Betriebe nicht allzu hart treffen wird.

Im Mai hatte ich gesagt: *„Die positive Entwicklung könnte dazu führen, dass wir im nächsten Jahr mindestens bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen die Auswirkungen zu spüren bekommen.“*

Und jetzt ist Ochtrup erstmals in seiner „finanziellen Geschichte“ abundant. Unsere Steuererträge übersteigen, nach den Regeln des Gemeindefinanzierungsgesetzes, unseren Bedarf. Im nächsten Jahr müssen wir auf die „Finanzspritze“ des Landes, auf die Schlüsselzuweisungen, verzichten. Eigentlich sehr erfreulich, aber in der Systematik des Gemeindefinanzausgleichs eher negativ.

Als wäre das nicht schon schwierig genug.

Sie ahnen es schon: Ich komme zur **Kreisumlage!**

Besorgt sind wir immer über den Kreishaushalt, aber in diesem Jahr wurde die Sorge durch Bestürzung abgelöst.

Wie jedes Jahr bittet der Landrat die Kommunen zur Benehmensherstellung des Kreishaushalts um Stellungnahme. Zuerst beschäftigen sich unsere Kämmerinnen und Kämmerer ausführlich mit dem Zahlenwerk und erarbeiten einen Entwurf für die Stellungnahme. Dieser Entwurf wird von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern beraten und dem Landrat zugeleitet in der Hoffnung, dass unsere Sorgen und die Vorschläge, zumindest in Teilen, ernst genommen werden.

Und dann passiert zunächst nichts. So stelle ich mir die Kommunale Familie nicht vor.

Das Land NRW hat mit dem **Covid-19-Isolierungsgesetz** die Regelung geschaffen, coronabedingte Belastungen zu isolieren. Diese Möglichkeit wurde auf die Belastungen aus der Ukraine-Krise erweitert. Dadurch werden die Haushalte geschönt und tatsächliche Schieflagen „verschleiert“. Nach den aktuellen Berechnungen haben wir einen außerordentlichen Ertrag von 3.276.550 €. Das löst keine echte Einzahlung aus, sondern ist ein rein buchhalterischer Vorgang. Wir dürfen uns quasi „schönrechnen“.

Der Landrat wirft den Kommunen ein „Häppchen“ zu: Er hat den Kreishaushalt wie geplant am 24. Oktober eingebracht und die Isolierung von Belastungen aus dem Krieg in der Ukraine sowie die Inanspruchnahme von 2 Mio. € aus der Ausgleichsrücklage berücksichtigt. Aus unserer Sicht eindeutig zu gering. Jetzt ist die Politik gefragt!

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Stadt Ochtrup, wenn es kein weiteres Einlenken des Landrats bzw. des Kreistages gibt, über 2 Mio. € mehr Umlagen an den Kreis Steinfurt zahlen muss.

Den Fraktionen haben wir unsere Stellungnahme bereits zur Verfügung gestellt.

Nach dieser doch eher „deprimierenden“ Einleitung komme ich nun zu uns, zu unseren **konkreten Maßnahmen** für das nächste Jahr. Wir haben nämlich, trotz aller „Düsternis“, ein strammes und ambitioniertes Programm „vor der Brust“. Rat und Verwaltung stehen da, das finde ich ausgesprochen bemerkenswert, Seite an Seite.

Die Stadt Ochtrup beschäftigt in allen Bereichen ohne die Stadtwerke etwa 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich habe den Eindruck, dass wir unsere Arbeit gut ma-

chen! Der Fachkräftemangel macht uns weiterhin große Sorgen, und wir müssen gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an uns binden.

Rechnerisch sieht der **Stellenplan** fast 16,9 zusätzliche Stellen vor. Ja, Sie hören richtig.

Neben der Schaffung von 3 Stellen aufgrund der Vorschläge aus dem Grünflächen-Pflegekonzept, 3 zusätzliche Stellen im Sozialbereich aufgrund der künftigen Herausforderungen neuer gesetzlicher Regelungen und Aufgaben und die Herausforderungen im Asyl- und Flüchtlingsbereich, 1 zusätzliche Stelle für das Gebäudemanagement zur Unterstützung unserer Techniker und Ingenieure übernehmen wir voraussichtlich 3 Nachwuchskräfte. Darüber hinaus handelt es sich um viele kleine Veränderungen in nahezu allen Bereichen der Verwaltung.

In der Aufstellung fehlen noch zwei wichtige Bereiche: An der Rettungswache schaffen wir 6 neue Stellen, die aufgrund der festgestellten Bedarfe zum Teil schon besetzt wurden. Und im Bereich der Feuerwehr planen wir aufgrund der Empfehlung des Brandschutzbedarfsplans eine zusätzliche Stelle für die Gerätewartung ein.

Es hört sich nach viel an und es sind auch viele Stellen. Aber, und da werden Sie mir zustimmen, wir haben in den Bereichen des Rettungsdienstes, der Feuerwehr und im Sozialbereich keine Wahl. Und in den anderen betroffenen Bereichen zwar eine Wahl, aber keine Alternative, wenn wir die anstehenden Aufgaben ordentlich erledigen wollen.

Die endgültige Entscheidung von heute zur Eingliederung des Baubetriebshofes in die Stadtwerke ist natürlich noch nicht berücksichtigt, da diese Angelegenheit heute noch beraten und beschlossen werden soll. Je nach Entscheidung werden wir dann den Stellenplan, zumindest für den Zeitpunkt der Eingliederung, anpassen.

Wie bereits im vergangenen Jahr, werde ich, damit die Rede zeitlich nicht zu sehr „ausufert“, einige **wesentliche Positionen und Projekte** kurz darstellen.

- Die Gewerbesteuer kalkulieren wir mit 19,8 Mio. €. Abzüglich der Gewerbesteuerumlage wird diese nicht ausreichen, die Kreisumlagen zu finanzieren.

- Investitionen planen wir mit erneut rekordverdächtigen über 18 Mio. € und die dazu notwendigen Darlehen mit 9,6 Mio. €.
- Das Volumen zum Ausbau der Wirtschaftswege und der Straßen und Plätze liegt bei etwa 3,6 Mio. €.
- Wir gestalten den Platz am Töpfereimuseum und schließen den Krautwaldbrunnen wieder an. Geplant war das bereits 2022 und konnte leider noch nicht umgesetzt werden. Damit steht diese Maßnahme allerdings nicht alleine dar, wir veranschlagen einige Maßnahmen erneut für das Jahr 2023.
- Baustraßen in den Baugebieten werden gebaut, und die Decken- und Kanalsanierung der Horststraße vom Pottbäckerplatz bis zur Overbergstraße setzen wir gemeinsam mit den Stadtwerken um.
- Bei der Vechtebrücke Langenhorst werden rutschhemmende Maßnahmen ergriffen.
- Die Kolpingstraße zwischen Pastorat und Gaststätte Odysseus wird gepflastert und die Rosenstraße bekommt im Bereich Langenhorster Weg eine Querungshilfe.
- Der Gehweg an der Robert-Koch-Straße wird erneuert, und wir bauen die Gartenstiege, den Schlehenweg, den Weißdornweg und die Stichstraße Schützenstraße aus.
- Für die beschlossene Entwicklung des Schulzentrums stellen wir weitere 1,5 Mio. € und für die kommenden Jahre 13,5 Mio. € zur Verfügung.
- Die 3. Sporthalle im Schulzentrum planen wir ebenfalls und stellen dort einschließlich der Planjahre 7,5 Mio. € ein.
- Die Erweiterung der Sporthalle Langenhorst (Umkleidebereich und Sanitäreinrichtungen) soll im Herbst 2023 starten, und es stehen für die Planung und den Beginn 250.000 € zur Verfügung. Die restlichen Mittel von 600.000 € planen wir für das Jahr 2024 ein.
- Gemeinsam mit der Spielvereinigung Langenhorst-Welbergen e.V. soll die Bewässerung des Hauptplatzes einschließlich der Trainingsfläche an der Sportanlage Langenhorst/Welbergen verbessert werden. Hierfür werden 20.000 € eingeplant.
- Die Skateranlage an der Schützenstraße soll modernisiert werden, und hierfür stehen 40.000 € zur Verfügung.

- In die EDV Ausstattung und die EDV Struktur der Schulen investieren wir über 300.000 € allein für die Baumaßnahmen und Elektroinstallation.
- Der Hochwasserschutz für Langenhorst und Welbergen hat einen hohen Stellenwert. Wir werden die Planungen gemeinsam mit dem beauftragten Büro im kommenden Jahr ein gutes Stück voranbringen.
- Die Investitionen in die Feuerwache Ochtrup betragen insgesamt etwa 13 Mio. €, und im nächsten Jahr stellen wir 3,5 Mio. € zur Verfügung.
- Fahrzeuge für die Feuerwehr und den Baubetriebshof sind mit 1,2 Mio. € vorgesehen.
- Damit wir ausreichend Flächen für die Gewerbeentwicklung erwerben können, haben wir insgesamt 1,5 Mio. € eingestellt und sind mit der Bauleitplanung für die Erweiterung des Weinerparks gestartet.
- Leider müssen wir die Gebühren für den Restabfall und den Bioabfall um etwa 10 % bis 13 % und die Straßenreinigungsgebühr um 7 % bis 15 % anheben.
- Wenn die Bezirksregierung unsere Vorschläge zum Regionalplan in die Landesentwicklungsplanung übernimmt, mache ich mir um die Entwicklung Ochtrups weniger Sorgen. Leider konnte das im Laufe des Jahres nicht umgesetzt werden, da unter anderem aufgrund neuester demographischer Entwicklungen in einigen Gemeinden und Städten tlw. einschneidende Änderungen vorzunehmen waren. Uns betrifft das allerdings nicht, und unsere Entwicklungsvorschläge werden hoffentlich so beschlossen.
- Nicht vergessen dürfen wir die Herausforderungen des Klimaschutzes. Gestern hat unser neuer Klimaschutzmanager seine Arbeit aufgenommen und er stellt sich dem Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Energie am 14.11.2022 vor.
- Der Neubau des Rathauses, zumindest was die Planung und weitere Abstimmung betrifft, schreitet weiter voran und ich bin mir sicher, dass wir nach den nächsten Weichenstellungen auch konkret weiterkommen.

Zusammen mit den Stadtwerken haben wir unsere kommunalen Gebäude hinsichtlich der Eignung für PV-Anlagen überprüft und werden diese statisch untersuchen lassen. Im Rahmen der Haushaltsabstimmung kündige ich bereits jetzt eine entsprechende Beschlussvorlage an.

Alle Fraktionen im Rat der Stadt Ochtrup haben beantragt, lokale Förderprogramme aufzulegen, die die Begrünung von Dächern und Fassaden und die Entsiegelung von Flächen in Ochtrup belohnt. In dem Antrag der CDU-Fraktion vom 20.10. wird auf das Förderprogramm „Jung kauft Alt“ verwiesen. Wir beschäftigen uns im Rahmen der Haushaltsaufstellung mit der Frage, ob das Jahr 2023 dafür genutzt werden sollte, dass der Umweltbeauftragte und der Klimaschutzmanager sich insgesamt dieser Thematik stellen und entsprechende Ideen entwickeln. Dies könnte um die Überlegungen der CDU ergänzt werden.

Am 26.09.2022 hat uns Frau Lohaus Vorschläge für Maßnahmen im Stadtpark unterbreitet und diese mit geschätzten Investitionen versehen. Ich gebe zu, dass mir die Präsentation und die Vorschläge sehr gut gefallen haben, und bin gespannt auf die Anträge der Fraktionen zum Haushalt, wie wir diese Maßnahmen umsetzen wollen und können.

Und damit legen wir Ihnen den Haushalt für das Jahr 2023 vor.

Das geplante Defizit im Entwurf beträgt 667.045 € und der Haushalt ist, dank der Ausgleichsrücklage aufgrund des Überschusses aus dem Jahresabschluss 2021, fiktiv ausgeglichen.

Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir dieses Ergebnis nur mit der Isolierung der Belastungen aus der Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise in Höhe von über 3 Mio. € erreicht haben.

Der Haushalt 2023 wird in die Fraktionen und zur weiteren Beratung in den Haupt- und Finanzausschuss am 30. November 2022 verwiesen. Die Haushaltssatzung mit allen Anlagen kann dann am 15. Dezember 2022 im Rat beraten und verabschiedet werden.

Herr Frenkert hat schon mit den Fraktionen im November und Dezember Termine für die Haushaltsberatungen vereinbart und steht für alle Fraktionen für die Beratungen jederzeit zur Verfügung. Auch ich stehe für Fragen und Anregungen, auch über den Haushalt hinaus, immer gern zur Verfügung

Allen Kolleginnen und Kollegen der Schulen und Betreuungseinrichtungen, des Baubetriebshofes, der Feuer- und Rettungswache, der VHS und Musikschule, der OST, der Stadtwerke Ochtrup und der Stadtverwaltung danke ich für die tatkräftige Unterstützung und das Engagement.

In diesem Jahr möchte ich die Leistungen derjenigen hervorheben, die mit großem Engagement im „Kleinen“ wie im „Großen“ den Opfern des Ukrainekrieges helfen, Wohnraum zur Verfügung stellen, Menschen zu integrieren versuchen oder im Rahmen der Städtepartnerschaft an allen „Fronten“ unterstützen. Und nicht zu vergessen, dass viele Einzelne, Vereine, Gruppen und Firmen helfen wollen: Mit Geld, mit Sachmitteln und mit anderen Hilfen. Mit großem Engagement unterstützen alle Fachbereiche der Stadtverwaltung diejenigen, die Hilfe brauchen und die Hilfe geben.

Das ist nicht selbstverständlich, und Ihnen allen gebühren Respekt und großer Dank. Ich hoffe, dass wir gemeinsam bald das Ende dieses Schreckens erleben dürfen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.